

Das letzte Abendmahl in der roten Wüste – das Nachleben christlicher Ikonen auf Weltreise

Monica Juneja

Abstract

Der Vortrag geht auf christliche Bilder ein, die im Laufe ihrer Wanderung durch Welträume und im Spannungsfeld von Identität und Alterität von handelnden Subjekten in neue Leben überführt werden. Themen aus dem christlichem Bildrepertoire – etwa die stillende oder trauernde Mutter, Verrat oder Vergebung – erhielten über Prozesse der Verflechtung und Relokalisierung ein Nachleben im Sinne von Aby Warburg, das sie zum Ausdruck wie zur Ursache eines Affektes machte. Was macht ein Bild zum „(bio-)icon“ im Sinne des durch die Kulturwissenschaftlerin Bishnupriya Ghosh geprägten Begriffs? Welches kulturelle Handlungspotential besitzt eine Ikone über Zeiten und Räume hinweg? Wie ist ihre beharrliche (Neu-)Erscheinung in multiplen Gestalten, vom liturgischen Bild bis hin zum populären Druck zu verstehen? Und ferner: Ist Konversion – das über das Medium Bild beabsichtigte Ziel der christlichen Mission – eine persönliche, soziale und religiöse Erfahrung allein oder kann sie auf der bildlichen Ebene als theoretisches Prinzip fungieren?